



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXV. November. Die heilige Jungfrau und Märtyrin Catharina. In malevolam animam non introibit Sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis. In eine bößhafftige Seele wird die Weißheit nicht ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

me Christi haben wird / indem er zu ei- und zu dem andern: Discedite. ge-
nem Theil saget: Venite, kommet; het hin.

XXV. November.

Die heilige Jungfrau und Märtyrin Catharina.

In malevolam animam non introibit Sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis.

In eine böshafftige Seele wird die Weißheit nicht eingehen / und wird nicht wohnen in einem Leibe / welcher denen Sünden unterworfen ist. Sap. 1. v. 4.

1. Betrachte / daß derjenige in ei-
nem jeden Dinge weise sey /
welcher von einer Sache nach ihren
rechten Ursachen kan urtheilen / und sie
nach denenselben anordnen. Dabe-
ro seynd diejenigen in einer jeden Kunst
umb so viel bessere Meister / iemehr sie
in ihrer Kunst wissen von einer Sache
aus hohen Ursachen zu urtheilen / und
sie dahin anzuordnen. Ut sapiens
Architectus fundamentum po-
sui, Ich habe einen Grund gelegt/
wie ein weiser Bau-Meister. 1. Cor.
3. v. 10. Wahr ist es / daß Gott die
erste allerhöchste Ursache sey / welche
alle andere in allen Dingen übersteiget.
Dahero / wer von einem Dinge allein
weiß zu urtheilen / und sie anzuordnen
nach denen Ursachen / welche unter
Gott seynd / wie hoch sie auch seyn mö-
gen / so wird er zwar weis genennt / aber
allein in selbiger Wissenschaft / als
nemlich in der Bau-Kunst / in dem welt-
lichen Recht / in dem geistlichen Recht /
in der Arzney / in der Zergliederung

eines Körpers / in der Sternkündi-
gung / in der Rechen-Kunst /c. Al-
lein derjenige wird ohne Ausnehmung
weise genennt / welcher von denen Din-
gen kan urtheilen / und sie anordnen
nach ihrer höchsten Ursach / welche
Gott ist. Ecce, Timor Domini ipsa
est sapientia, Siehe / die Furcht
Gottes ist die Weißheit. Job. 28.
v. 28. Dann alle die untere Künste
gelten an sich selbst gar wenig / wann
man nicht neben ihnen die größte Kunst
hat / welche in Erlangung des letzten
Ziels und Endes gegründet ist. Zu
dieser werden alle andere Künste / als
Dienst-Mägde / gezogen. Dahero
muß du wissen / daß du mit allen andern
Künsten / so groß sie auch seyn / kanst
verdashen werden / wann du sie nicht mit
dieser vereinbarest. Und was werden
dir alsdann alle andere Künste nutzen?
Etsi quis fuerit consummatus inter
filios hominum, si ab illo abfuerit
Sapientia tua, Domine, in nihilum
computabitur, Ob schon einer un-
ter

ter den Menschen vollkommen wäre/ wird er doch nichts geachtet werden/ wann deine Weißheit/ O Herr/ nicht in ihm ist. Sap. 9. v. 6.

2. Betrachte/ daß diese hohe Weißheit/ von welcher wir reden/ eine eigenthümliche Gabe des Heil. Geists sey/ welcher denen Seelen auff eine absonderliche Weise eingiebt/ wie sie von allen Dingen sollen urtheilen/ und dieselbe anordnen nach Gott/ das ist/ nach dem Göttlichen Willen/ nach dem Göttlichen Volgefassen/ nach der Göttlichen Ehre/ nach dem grössern Gewinn der Liebe Gottes; wie dann auch der Apostel dahin gezelet hat/ als er sagt: *Spiritualis autem iudicat omnia*, Ein geistlicher Mensch urtheilet von allen Dingen; nicht zwar/ daß er von denselben allezeit wisse zu urtheilen nach denen Regeln der unteren Dinge/ wie die menschliche Regeln seynd; sondern nach denen Regeln der obern Dinge/ wie die Göttlichen Regeln seynd. Dahero hast du dich nicht zu verwundern/ wenn der weise Mann allhier sagt: *In malevolam animam non introibit sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis*, In eine böshafftige Seele wird die Weißheit nicht eingehen/ und wird nicht wohnen in einem Leibe welcher denen Sünden unterworfen ist. Dann der H. Geist/ welcher eine solche Weißheit giebt/ hasset eine böshafftige

Seele/ das ist/ eine Seele/ welcher gegeben ist der Hoffart/ dem Zorn/ dem Neid/ dem Geiz/ der Zügellosigkeit/ denen Lasteren/ so unter denen Haupt- Sünden absonderlich die Seel zugeeignet werden. Er hasset auch den Leib/ welcher dem Sünden unterworfen ist/ nemlich das unruhige Fressen und Trinken/ die sinnliche Begierden/ so unter denen Haupt- Sünden eigentlich den Leib betreffen. We wird demnach der Heil. Geist die Weißheit/ als eine so vortrefliche Gabe/ in die Seelen eingieffen? *Spiritus sanctus in se a cogitationibus, que sunt in intellectu*, Der H. Geist wird entziehen von denen Gedanken/ welche ohne Verstand seynd. Sap. v. 5. Es ist vornöthen/ daß du zuvor bereitest/ einen solchen Ort/ in dem der H. Geist ist/ in deinem Herzen empfangen/ also daß du alle Sünden als närrische Werke/ von dir entfernst. Alsdann wirst du seiner Gnade theilhaftig werden/ diem Weil er keine Sünden in denen Fürsten ist/ welche ihre Gnade durch frembde Hände austheilen/ sondern er giebt sie allezeit selbst. *Spiritus plenus ex his veniet tibi*, Der vollkommene Geist wird mir kommen. Hier. 4. *Insiluit in eum Spiritus Domini*. Irruit in eum Spiritus Domini. *Fuit in eo Spiritus Domini*. Der Geist des Herrn ist in ihm gewesen.

gen. Der Geist des HERRN ist in ihm gefallen. Der Geist des HERRN ist in ihm gewesen. Jud. 3. v. 10. Dieses ist die Weise / auff welche von ihm geredet wird. Ja dieses ist die Ursache / daß von ihm gesagt wird / er komme zu dir wie ein Sturmwind / dieweil er dir den Regen seiner Gaben nicht nur schickt / wie die gemeinen Winde pflegen / sondern selbst mitbringt. Factus est repente de Coelo sonus tanquam advenientis spiritus vehementis, & replevit totam domum, ubi erant sedentes, Es geschah gähling ein Schall vom Himmel / als eines sehr stark ankommenden Windes / und erfüllte das ganze Haus / da sie saßen. A. A. 2. v. 2. Wißt du derothalben auch diese so edle Weisheit haben / welche eine Gabe des H. Geistes ist? Bitte ihn effi / daß er wolle in dich kommen. In-vocavi, & venit mihi spiritus Sapientiae, Ich hab ihn angeruffen / und es ist mir kommen der Geist der Weisheit. Sap. 7. v. 7. das ist / Spiritus dator Sapientiae, der Geist / welcher die Weisheit giebt.

3. Betrachte / daß alle vorhero erzehlte / so wol geistliche als leibliche Sünden / zweyerley Unordnungen in sich halten; nemlich die Abwendung von GOTT / und die Wendung zu denen Creaturen. Jedoch ist zwischen denen Geistlichen und Leiblichen dieser Unterschied / daß die Leiblichen mehr

haben von der Wendung zu der Creatur / dieweil sie alle vollbracht werden in Vergnügung der empfindlichen Begierden / welche nicht fähig ist / die Ergöngungen zu empfangen / so von GOTT herkommen; dahero / gleichwie diese Ergöngungen von der leiblichen Begierde nicht so hoch geschätzt werden / als von der Seel / so seynd auch ihre Sünden nicht so groß. Die geistlichen Sünden haben mehr von der Abwendung von GOTT / dieweil die Seele viel fähiger wäre / jene Ergöngungen zu empfangen / welche von GOTT herkommen / und gleichwol achtet sie dieselbe nicht / damit sie denen Wollüsten anhangen könne / welche von der Creatur herkommen. Dahero seynd die geistlichen Sünden teuflischer / die leiblichen aber menschlicher. In den geistlichen Sünden würcket die Seele aus Liebe gegen ihr selbst; und dahero behält sie in diesen Sünden den Nahmen einer Seele. In malevolam animam non introibit Sapientia, In eine böshafftige Seele wird die Weisheit nicht eingehen. In den fleischlichen Sünden würcket die Seele vielmehr aus Liebe gegen dem Leibe / als gegen ihr selbst; und dahero verlieret sie in diesen Sünden den Nahmen einer Seele / und bekömt den Nahmen eines Leibes. Nec habitabit in corpore subdito peccatis. Wird nicht wohnen in einem Leibe / welcher denen Sünden unter-

November.

hhh hh

untere

unterworfen ist. In denen geistlichen Sünden würcket die Seele aus eigenem Willen wie eine Frau / und dahero wird gesagt / daß diese Sünden wolte. In malevolam animam, in eine böshafftige Seele / das ist / in animam, volentem malum, in eine Seele / die etwas Böses will / wird die Weisheit nicht eingehen. In denen fleischlichen Sünden aber wird die Seele / wie eine Dienst-Magd / geführt von der empfindlichen Begierde / als wäre sie viel mehr ein Leib als eine Seele / dahero wird bey diesen Sünden nicht gesagt / daß sie die Seele wolte / sondern daß sie unterworfen seye / dieselbe zu begehren. Neque habitabit in corpore subdito peccatis, Und sie wird nicht wohnen in einem Leibe / welcher denen Sünden unterworfen ist. Schämest du dich unterdessen nicht / indem du dich von dem untersten Theil / biß auff den obristen betrachtest / daß du nicht weißt / welcher Theil an dir unflätiger sey / der Edle / oder der Uedle?

4. Betrachte / was du allhier am meisten / und hauptsächlich beobachten sollest / ist dieses / daß in corpore subdito peccatis, in einem Leibe / der denen Sünden unterworfen ist / gesagt wird / die Weisheit werde in demselben nicht wohnen. Non habitabit, wird nicht wohnen. Hingegen wird gesagt / in malevolam ani-

nam, in eine böshafftige Seele / die die Weisheit nicht eingehen. Neque habitabit, wird nicht eingehen. Gleichwie die geistlichen Sünden ihrem Wesen viel mehr von der Abwendung von Gott haben / als die fleischlichen Sünden / also lassen sie auch dem Gemütze die zugehörige Weisheit gar nicht annahen / welche doch die Weisheit iedertzeit in allen Dingen die Regel sey. Initium sapientie timor Domini, apollatate a Deo, quoniam Deo, qui fecit illum, vocat eum. Der Hochmuth des Menschen kommt daher / dieweil er von Gott abwiche. Denn sein Herz ist abgewichen von Gott / der ihn gemacht hat. Eccl. 10. v. 14. Und gleichwie die fleischlichen Sünden viel mehr von der Wendung zu denen Erbsünden abfallen / als die geistlichen Sünden / also lassen sie bißweilen die Weisheit auch mehr in das menschliche Herz kommen / entweder wegen eines kleinen Strahls des Glaubens / welcher das Herz aufwecket / oder wegen einer schrecklichen Ermahnung / von welcher es bewegt wird / oder wegen eines heylsamen Exempels / von welchem zur Busse angehalten wird. Und obwol die fleischlichen Sünden die Weisheit in das menschliche Herz nicht eingehen / so lassen sie doch dieselbe wenigstens nicht lang darinnen wohnen / wegen des starken Antriebs / welcher

Herz gegen der Creatur gefast hat / zu welcher es sich gewendet. Si subito apparuerit aurora, arbitrantur umbram mortis, & sic in tenebris quasi in luce ambulat. Wann die Morgenröthe gähling erscheinet / ist es ihnen wie ein Schatten des Todes / und also wandlen sie in der Finsterniß / wie in dem Licht. Job. 24. v. 17. Dann die fleischlichen Menschen ergöhen sich an denen leiblichen Wollüsten / als wenn sie warbaffige Wollüste der Weisheit wären / deren sie doch nicht fähig sind. Mit einem Wort / welcher von geistlichen Sünden beherrscht wird / kan gar schwerlich bekehrt werden. In malevolam animam non introibit Sapiencia, In eine böshaffige Seele wird die Weisheit nicht eingehen. Wer aber von leiblichen Sünden beherrscht wird / der ist zwar nicht so gar schwerlich zu bekehren / jedoch ist er über alle massen schwach / in der Bekehrung zu verharren. Nec habitabit in corpore subdito peccatis. Sie wird nicht wohnen in einem Leibe / welcher denen Sünden un-terthänig ist. So wol eines als das

andere ist ein sehr schweres Ubel / und kan nicht leichtlich entschieden werden / welches schwerer sey. Was würde es derohalben seyn / wenn in dir so wol die geistlichen / als leiblichen Sünden vereinbaret wären / und dir alles mögliche Ubel zufügten / auff's wenigste mit ihren treulosen Neigungen / die du niemahls weder aus deiner Seele / so ihren Gott gar wenig liebet / noch aus deinem Leibe hinweg würffest / so in seinen Wollüsten gar zu sehr verwickelt ist? In solchem Fall wirst du verdammt seyn / einer aus denen Söhnen der Agar zu werden / welche nicht fähig sind / eine andere Weisheit zu suchen / als eine iudische. Filii Agar, qui exquirunt prudentiam, quæ de terra est; viam autem Sapientiae nescierunt, Die Söhne Agar / welche den indischen Verstand suchen; den Weg der Weisheit aber haben sie nicht gewußt. Baruch. 2. v. 23. Du wirst nicht seyn / wie die heutige heilige Jungfrau / welche eine so grosse Weisheit gehabt / diereil sie eine Wohnung des heiligen Geistes gewesen / der in ihr / als in seinem Tempel / geruhet hat.

XXVI. November.

Dominus mihi adjutor: non timebo, quid faciat mihi homo.
Der Herr ist mein Helfer: ich werde nicht fürchten / was mir der Mensch thut. Psal. 117. v. 6.

1. **B**etrachte / daß aus den größten Unruhen / welche deinen Geist auff dem Weg Gottes anfechten können / diese eine sey / wann du gedenkest / daß

hh h h 2 daß